

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1923**

19.12.1923 (No. 295)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur: C. Amend, Karlsruhe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur: C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert wöchentlich 80 Groschen. — Einzelnummer 15 Groschen. — Anzeigengebühr: 120 Grundmark für 1 mm Höhe und ein Zehntel Zeile. — Schlußfrist heute 14 Uhr. — Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Rabattabatt gilt und verwechselt werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. — Amliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstr. 14 zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern bedruckt. Bei Abrechnung, zwangsweiser Verteilung und Konsumverfälschung fällt der Rabatt fort. — Im Falle von böserer Gewalt, Streik, Sperre, Auspörrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in einem unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Unerwartete Druckfäden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

### Die bevorstehenden Verhandlungen mit Paris u. Brüssel

Das Ergebnis der Schritte in Paris und Brüssel folgt eine Berliner Korrespondenz der „Frankfurter Ztg.“ folgendermaßen zusammen:

Ohne daß man sich hier irgendwelchen Illusionen über die Verhandlungsbereitschaft der Gegenseite hingibt, glaubt man doch feststellen zu können, daß das Prinzip unmittelbarer Verhandlungen von Regierung zu Regierung, um die Vermittlung seit Ende September abgelehnt hat, von allen Seiten anerkannt ist. Der Kreis der Gegenstände, über die verhandelt werden soll und kann, ist aber noch nicht genau umschrieben, und diese Unklarheit birgt Schwierigkeiten genug in sich. Die von Herrn v. Geisler dem französischen Ministerpräsidenten überreichte Aufzeichnung spricht ganz allgemein von der Befreiung eines *modus vivendi* in den besetzten Gebieten als der ersten Voraussetzung für jede Reparationsleistung und erwähnt späterhin die Wiederaufstellung der durch Ausweisungen und gestörten deutschen Verwaltung u. die Regelung des wirtschaftl. Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet als wichtigen Punkte, die eine Verständigung verlangen. Eine präzisere Umgrenzung des Verhandlungssubjektes und dessen, was Deutschland dazu beigetragen hat, ist also von deutscher Seite nicht gegeben worden. In den Antworten der französischen und belgischen Regierung wird deshalb der Reichsregierung die Aufgabe zugeschoben, mehrere konkretere Anregungen zu geben, also praktische Vorschläge zu machen, und es wird in der belgischen Note hinzugefügt, daß solche Anregungen insbesondere nützlich wären könnten, wenn sie sich auf die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet, auf Verwaltungsfragen, auf die Verlängerung der Abkommen mit den Industriellen usw. beziehen.

Man wird nun, wie dies schon offiziös angekündigt wurde, hier in Zusammenarbeit der beteiligten Ressorts ein solches konkretes Verhandlungsprogramm mit Vorschlägen ausarbeiten müssen. Der Anfang dazu ist bereits gemacht. Ob bezüglich der Abgrenzung der zu erörternden Fragen zwischen der Reichsregierung und den Besatzungsmächten sofort Übereinstimmung bestehen wird, ist noch nicht anzunehmen. Der französische Ministerpräsident scheint z. B. aus Verhandlungen über die definitive Regelung der Lieferungsverträge über den 15. April 1924 hinaus (an dem die Memoverträge ablaufen), ersichtlich mehr Gewicht zu legen als auf andere Dinge. Aber ist es nach den Eindrücken, die man in Berlin hat, offenbar darum zu tun, die Aussetzung der Rubrikänder, die er zunächst einmal de facto genommen hat zu legalisieren. Die Reichsregierung hat für die Memoverträge nur eine beschränkte Garantie übernommen, sich für die Fälligkeit aber nicht gebunden. Bei der Durchführung der Verträge haben sich aber bis jetzt bereits solche Schwierigkeiten ergeben, daß es fraglich ist, ob aus ihnen überhaupt viel herauszuholen ist, vor allem deshalb, weil es den beteiligten Parteien aneinander noch nicht möglich war, im Auslande genügende Kredite flüssig zu machen. Rentenmarktkredite können die Werke nach Berliner Auffassung so lange nicht in Anspruch nehmen, als nicht die Forderung der Rentenmark auch im besetzten Gebiet von der Rheinlandkommission zugestanden ist. Die Reichsregierung ist aber nicht bereit, sich auf die Dauer mit ihrer Garantie für die Abwicklung der Verträge zur Verfügung zu stellen, weil sie fürchtet, damit die Notwendigkeit der Zwangs- und der Pfandnahme anzuerkennen. Sie betrachtet im Gegenteil die Durchsetzung ihres Rechtsstandpunktes gegenüber dem Auslandern, nach ihrer Berücksichtigung gerade als die Kardinalfrage auch für die angestrebten Verhandlungen.

Gegen die Kritik die die Sonntagstags des Ministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, namentlich wegen der auf die Militärkontrolle bezüglichen Sätze in der Öffentlichkeit ausfinden hat, wendet sich das Organ Stresemanns, die „Reit“, in einem Artikel, worin sie hervor warnt, sich über die Ansichten der angeführten Verhandlungen mit den Besatzungsmächten irgendwelchen Illusionen hinzugeben. Das Blatt schreibt u. a.:

„Das über Zweck und Ziel der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich recht erhebliche Gegenstände bestehen, und daß Frankreich, wenn es will, auch den Grund für eine Durchbrechung der Verhandlungen finden wird, kann nach allem Wahrscheinlichen wohl nicht bezweifelt werden. Es hat nicht umsonst die Frage der militärischen Kontrollkommissionen aufgeworfen und mit dieser ganzen Frage in Verbindung gebracht. Einige deutsche Blätter haben den Außenminister angegriffen, weil er in seiner Rede am vorigen Sonntag im Reichstagen mit der heutigen historischen Politik des französischen Ministerpräsidenten auf das Angelegenheit hinwies, das auch jetzt wieder französische Durchsetzungs- und Verleumdungsabsichten verrät. Die Öffentlichkeit wird für derartige Angriffe wohl kein Echo bieten, sondern alles Verständnis dafür haben, daß der Außenminister vor all zu trügerischen Hoffnungen warnt.“

### Die amerikanische Anleihe für Deutschland

Die amerikanische Regierung hat, wie der „New York Herald“ meldet, Schritte unternommen, um mit Hilfe der amerikanischen Kontext eine Anleihe zugunsten Deutschlands vorzubereiten, die an Größigkeit alle bisherigen Finanzoperationen weit hinter sich lassen wird. Voraussetzung für ihre Zustimmung ist jedoch, daß die Absichten der beiden Sonderkommissionen hinsichtlich der Reparationskommission von Seiten bestätigt sind. In amerikanischen Finanzkreisen wird erwartet, daß andere Länder, vor allem England sich an der Forderung der Anleihe beteiligen werden, daß soll sie in der Hauptsache in den Vereinigten Staaten selbst ausgeschrieben werden.

### Politische Neuigkeiten

#### Die Arbeitslosigkeit

Die Statistik über den Arbeitsmarkt zeigt nach Mittellungen von zünftiger Berliner Stelle gegenwärtig den höchsten Stand der Arbeitslosigkeit, der seit ihrer zahlenmäßigen Erfassung festgestellt worden ist. Es werden gegenwärtig im besetzten Gebiet noch annähernd 2 Millionen Vollerwerbslose und etwa 600 000 Kurzarbeiter unterzählt. In den übrigen Teilen Deutschlands zählte man am 1. Dezember 1 450 000 unterzählte Vollerwerbslose und 1 830 000 unterzählte Kurzarbeiter. Das ergibt zusammen einen Stand von mindestens 3 450 000 Vollerwerbslosen und 2 330 000 Kurzarbeitern. Von der Statistik werden bekanntlich nur die Unterzählten erfasst. Von den im Übergangsbereich für die Erwerbslosenfürsorge im besetzten und unbesetzten Deutschland vorgesehene 340 Millionen ist, wie berichtet wird, ein relativ geringer Betrag ausbezogen worden, weil man im besetzten Gebiet einige Wochen lang mit den von der Rentenbank zur Verfügung gestellten 88 Millionen Geldmarkt auskommen konnte. Der noch verbleibende Rest der Staatskasse, der noch fast 300 Millionen Geldmarkt betragen dürfte, dürfte allerdings nach den getroffenen Dispositionen für die Erwerbslosenfürsorge sowohl im besetzten wie im unbesetzten Deutschland bis zum 31. März ausreichen.

#### Die Zustände in der Pfalz

General de Mes hat sich, wie aus Speyer gemeldet wird, im Laufe der letzten Zeit in Gesprächen mit Privatpersonen sehr geäußert, daß er in Paris sein Wort für die Durchführung der französischen Pfalzpolitik, mit der er stehe und falle, verpfändet habe. Der General lieg durchblicken, daß er nach wie vor an Schloß sei, die Pfalz der Strafe anzuschließen, bis endlich das Bürgerturn müde gemacht und bereit sei, auf seine Pflichten einzugehen.

Verhaftungen, Zeitungsbefehle, Terror gehen weiter. Die „Pfälzische Rundschau“ und die „Neue Pfälzische Landeszeitung“ wurden in den Verkaufsstellen von französischen Gendarmen beschlagnahmt. Der „Neuen Pfälzischen Landeszeitung“ wurde von den Separatisten angekündigt, daß sie unter Vorbehalt stehen. Von den Separatisten wurden sämtliche Finanzämter der Pfalz besetzt. Wegen des am 1. ds. Mts. im Ansehn des sogenannten Präsidenten der „Autonomen Pfalz“, Heinz-Dreis, bei Kirchheimbolanden ausgebrochenen Brandes wurde der Bezirk Kirchheimbolanden von der separatistischen „Regierung“ mit einer Geldstrafe von 600 000 Franken belegt, wozu auf die Stadt Kirchheimbolanden 78 000 Franken entfallen. Nach einwandfreien Feststellungen war der Brand auf einen Mordakt von Separatisten zurückzuführen. Von den jungen Leuten, die in Speyer von den Separatisten unter der Anführung gegen die Separatisten eine Geheimorganisation gebildet zu haben, verhaftet worden waren, wurde unter schweren Mißhandlungen und Auskugeln ein Gefängnis zu erfassen versucht. Die jungen Leute wurden in unheimlicher Weise gequält und belamen nichts zu essen.

#### Kurze Nachrichten

Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten vorgeschlagen. Der Reichsrat hat am Dienstag mit Stimmeneinheit beschlossen, den Währungskommissar Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten vorzuschlagen. Die endgültige Ernennung liegt beim Reichspräsidenten.

Der Vorhab der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wandte sich, wie der „Vorwärts“ meldet, aufs neue an die Reichsregierung wegen der Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes. Gleichzeitig legte der Fraktionsvorsitzende der Reichsregierung nahe, dem Reichstage bald den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, der die Ausführung des § 48 der Reichsverfassung auf die Grenzen beschränken soll, welche der Weimarer Verfassung damals vorgeschrieben waren.

Angestellte der russischen Botschaft. Unter den 307 Personen, die am Sonntag bei der Ausschussung des sogenannten „Erwerbslosenagressors“, den die Kommunisten entgegen dem Verbot des Militärbeschlusses verhaftet wollten, verhaftet worden sind, befinden sich auch Angestellte der Berliner russischen Botschaft.

Erkrankung Trotski. Trotski leidet in der Moskauer „Krasnaja Gazeta“ mit, daß er an Malaria erkrankt sei und seine Wiederherstellung längere Zeit in Anspruch nehmen werde.

Das griechische Königspaar hat Dienstagabend auf Anraten der revolutionären Regierung Athen verlassen, um sich nach Rumänien zu begeben. Dem König wurde mitgeteilt, er sollte das Land verlassen, bis eine endgültige Regierungsform festgesetzt ist. Vorläufig wird Konstantin als Regent fungieren.

### Badische Uebersicht

#### Reichsfinanzminister Dr. Luther

wird am morgigen Donnerstag nachmittag in Karlsruhe ein treffen, um mit der badischen Regierung über die schwedischen Finanzfragen zu konferieren.

#### Keine Dienststunden am 24. u. 31. Dezember

Das badische Staatsministerium hat angeordnet, daß der Montag, der 24. und Montag, der 31. Dezember 1923, dienstfrei sind, daß dagegen am Samstag, den 22. und Samstag, den 29. Dezember 1923, der Dienst wie an den übrigen Werktagen, geleistet und ohne Kürzung zu leisten ist.

### Preisabbau in Karlsruhe seit 1. Dezember 1923

(Mitteltung des Statistischen Landesamts.)

Das Statistische Landesamt hat in Nr. 288 ff. der „Karlsruher Zeitung“ ein Verzeichnis der heutigen und der Vortagspreise für eine größere Zahl von Gegenständen des täglichen Bedarfs veröffentlicht und dabei bemerkt, daß in dieser Liste die in den letzten Tagen erfolgten Preisabfälle nicht berücksichtigt seien. Wie bereits anzunehmen, so len nun in nachfolgender Übersicht die Preise am 17. ds. Mts. denen am 1. ds. Mts. gegenüber gestellt werden; der Preis wird daraus ohne weiteres entnommen, bei welchen Gegenständen des täglichen Bedarfs seit 1. ds. Mts. ein Rückgang bei welchen Gegenständen ein Stillstand und bei welchen Waren eine Erhöhung eingetreten ist. Die Preise für Lebensmittel sind von der hiesigen Polizeidirektion, die für die übrigen Gegenstände des täglichen Bedarfs vom Landespreisamt ermittelt.

	am 1. 12. 23	am 17. 12. 23	Ab- oder Zunahme in %
1 kg Weizenmehl	0,80	0,36	55,0
„ Roggenmehl	0,40	0,36	10,0
„ Brot, gangbare Sorte, 700 g	0,32	0,25	21,9
„ Dinkelweizen	3,40	2,00	41,2
„ Rüböl	3,00	1,20	60,0
„ Kalbfleisch	3,40	2,20	35,3
„ Schweinefleisch, frisch	4,80	2,60—3,00	50,0—37,5
„ Schweinefleisch, gedörrt	16,00	6,40	60,0
„ Nippenspeck	16,00	6,40	60,0
„ Rindenspeck	16,00	6,40	60,0
„ Schweinefleisch, inländ.	3,40	1,80	47,1
„ „ ausländ.	3,20	1,80	43,8
„ Tafelbutter	8,40	5,20	38,1
„ Vanillebutter	8,40	5,20	38,1
10 Stück Trinkgläser	4,00	2,40	40,0
„ Kisteneier	3,00	2,20	26,7
1 Liter Milch	0,34	0,38	+11,8
1 kg Bohnen	0,80	0,70	12,5
„ Erbsen	0,80	0,80	11,1
„ Linien	1,40	1,20	14,3
„ Reis, gangbare Sorte	0,80	0,48	40,0
„ Kaffee, ungebraunt	6,00	6,40	20,0
„ „ gebraunt	8,00	6,40	20,0
„ Grießquader	1,72	1,10	36,0
„ Weizenquader	1,72	1,20	30,2
„ Salz	0,16	0,12	25,0
„ Honig	0,80	0,60	25,0
„ Kartoffeln	0,08	0,08	—
„ Gelberbsen	0,10—0,12	0,12—0,14	+20,0
„ Birsing, aut.	0,10—0,16	0,10—0,16	—
„ Sauerkraut	0,24	0,20	16,7
„ Spinat	0,30—0,40	0,10	+14,3
„ Zwiebeln	0,24	0,32	+33,3
„ Fleischwurst	3,80	2,40	36,8
„ Schinkenwurst	5,40	3,60	33,3
„ Leberwurst, angeräuchert	2,60	1,20	53,9
„ Feine Leberwurst	3,80	2,40	36,8
„ Gewöhnliche Leberwurst	2,20	1,20	45,5
„ Blutwurst	2,20	1,20	45,5
„ Plattenwurst	4,60	3,20	30,4
„ Schwarzwurst, weiß	3,40	2,00	41,2
„ „ rot	16,80	7,20	57,1
„ Salamawurst	1,20—1,60	0,80—1,20	28,6
„ Blumentopf	3,20	2,60	18,8
„ Kuchelpf	0,25	0,18	28,0
„ Weizen	2,35	1,65	29,8
„ Weizenflocken	0,25	0,25	—
„ Seifenpulver	0,60	0,60	—
„ Kohlenpulver	4,50	3,75	16,7
„ Kaffeebohnen	2,35	2,10	10,6
„ Stahl	5,50	5,30	—
„ Aechtweizen	27,00	27,00	—
„ Schreibpapier	0,08	0,08	—
„ Federhalter	0,06	0,07	+16,7
„ Mehlzucker	0,35	0,35	—
„ Männeranzüge	110,00	90,00	18,2
„ Schürzen	7,50	6,50	13,3
„ Männertragen, feinen	1,00	1,00	—
„ Herrenhüte	5,00	5,00	—
„ Selbstbinder	1,50	1,20	20,0
„ weißer Hemdenstoff	0,95	0,80	15,8
„ farbiger Hemdenstoff	1,00	0,90	10,0
„ wollener Kleidstoff	7,00	5,00	28,6
„ buntes Frauenhemd	3,75	3,00	20,0
„ weißes Kinderhemd	2,50	2,50	—
„ Frauenbluse	5,50	3,25	40,9
„ Frauenrock	14,00	8,50	39,3
„ Kinderkleid	16,00	9,75	39,1
„ Kinder Herrenstiefel	20,50	16,1	21,5
„ Damenstiefel	19,50	17,1	10,3
„ Wäsche, weiß	12,50	10,50	16,0
„ Frauenstrümpfe	0,75	0,60	20,0
„ Herrensocken	1,20	0,95	20,8
„ Handschuhe	1,40	1,10	21,4
„ Zirkelhemd	4,50	3,75	16,7

#### Schülerferienarten

Für die bevorstehenden Weihnachtsferien werden, wie die Reichsbahndirektion mitteilt, die Schülerferienarten um 50 Prozent im Preise ermäßigt. Zur Durchführung dieser Maßregel werden als Schülerferienarten habe einfache Fahrkarten 3. und 4. Klasse ausgegeben, die in Verbindung mit dem ausfallenden Antrag zur Hin- und Rückfahrt gelten.

### Ein Rotgesetz

Über die Regelung des Staatshaushalts hat das badische Staatsministerium im neuesten Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 80 vom 18. Dezember) erlassen. Zugleich ist darin die Übersicht der Ausgaben und Einnahmen der allgemeinen Staatsverwaltung in Goldmark für die Zeit vom 15. November 1923 bis 31. März 1924 enthalten. Damit ist der erste sogen. Goldetat nach der großen Inflationsperiode der letzten Jahre erschienen. Nach den Millionen-, Milliarden- und Billionen-Zahlen müßen die Goldmark-Zahlen, auf welche der neue badische Goldmark-Voranschlag basiert, seltsam an. Da er zudem mit äußerster, wirklich äußerster Sparfamelei ausgestattet ist, sind die angegebenen Beträge der einzelnen Positionen tatsächlich äußerst niedrig. Insofern bietet dieser Etatvoranschlag auch äußerlich ein ganz anderes Bild, als seine Vorgänger in den letzten Jahren.

Auf die Einzelheiten werden wir in den nächsten Tagen eingehen. Hoffen wir, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht noch trostloser werden, damit auch ein Staatsvoranschlag den Bedürfnissen der Staatsbürger auf den verschiedensten Gebieten einigermaßen gerecht werden kann.

### Die badische Landesindexziffer

Die Landesindexziffer für Lebenshaltungskosten (mit Bekleidung) stellt sich nach den Berechnungen des statistischen Landesamts vom 17. Dez. auf 1208,0 Milliarden (1913/14 = 1). Der Vergleich der Lebenshaltungskosten mit Bekleidung gegenüber der Vorwoche (1333,1 Milliarden) zeigt somit eine Abnahme von 4,9 Prozent. Ohne Bekleidung stellt sich die Indexziffer auf 1107,7 Milliarden. Die Abnahme gegen die Vorwoche beträgt somit 5,4 Prozent.

### Beschlagnahme Güter im besetzten Gebiet

Von ausländischer Stelle wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Personen, denen im besetzten Gebiet Güter durch Beschlagnahme oder sonstwie abhandeln gekommen sind und die hierfür Entschädigungsanträge gestellt haben, im Falle der Wiedererlangung dieser Güter ohne besondere Aufforderung verpflichtet sind, die Rückerlangung anzumelden, widrigenfalls sie sich strafbar machen.

### Aus der Landeshauptstadt

Orientexpress Paris-Konstantinopel. Nach Einstellung dieses Zuges auf der deutschen Strecke infolge Kohlenmangels im Frühjahr dieses Jahres ist dessen Umleitung über die Schweiz erfolgt, auch war bis vor kurzer Zeit geplant, diesen neuen Weg endgültig beizubehalten. Neuesten Nachrichten zufolge darf jedoch, wie der Badische Verkehrsverband mitteilt, mit der Zurückverlegung des Orientexpresses auf den früheren kürzeren Weg über Straßburg-Karlsruhe-Stuttgart gerechnet werden.

Falschgeld. Der höchste Nennwert des im Verkehr befindlichen auf Papiergeld lautenden Eisenbahnnotgeldes beträgt 20 Billionen Mark. Scheine mit höherem Nennwert sind Fälschungen und daher nicht anzunehmen. — Von der durch die Reichsbank ausgegebenen Zwanzigscheine zur Goldanleihe zum Nennwert von 1,06 Goldmark gleich ein Viertel Dollar vom 23. Oktober 1923 sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche an der mangelhaften Nachahmung oder dem Fehlen der Sicherheitsmerkmale — Wasserzeichen und Pflanzenfasern — sowie an der schlechten Druckausführung unschwer zu erkennen sind. Gleichzeitig wird auf den Umlauf verfälschter echter Zwanzigscheine gleicher Schatzanweisungen zum Nennwert von 0,42 Mark Gold gleich ein Zehntel Dollar vom 23. Oktober 1923 aufmerksam gemacht, bei denen die ursprüngliche Wertangabe durch geschickte Nachbearbeitung auf 10 Dollar geändert worden ist.

Sonntagsfahrarten. Anlässlich des bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfestes können Sonntagsrückfahrarten wie folgt benutzt werden: 1. Die am 22. und 24. Dezember geführten Sonntagsrückfahrarten: a) zur Hinfahrt am 22. (ab 12 Uhr mittags) und am 23. b) zur Rückfahrt am 23. 25 und 26. 2. Die am 29. und 30. Dezember geführten Sonntagsrückfahrarten: a) zur Hinfahrt am 29. (ab 12 Uhr mittags) und am 30. b) zur Rückfahrt am 30. Dezember und am 1. Januar.

Bekommene Herabsetzung der Hotelpreise in Baden. Wie der Badische Verkehrsverband mitteilt, ist eine allgemeine Senkung der Hotelpreise zu beobachten. Nach den neuesten Mitteilungen beträgt der Mindestpreisionspreis einschließlich Zimmer pro Tag in St. Blasien im ersten Hotel 6 M., in guten mittleren Hotels 4 M. und in einfacheren Gasthäusern 3,50 M. Die Preisionspreise in Badmoss betragen 3—5 M., die Übernachtungsgebühren daselbst für Passanten (Wintersportler und Touristen) 0,60, 0,80 und 1 M.

### Kurze Nachrichten aus Baden

Nr. 80 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes hat folgenden Inhalt: Rotgesetz über die Regelung des Staatshaushalts für die Jahre 1923 und 1924.

DZ. Rehl, 17. Dez. Für die Bewohner des Brudenlopfes Rehl werden in der Zeit vom 17.—31. Dezember Pässe für eine einmalige Reise von 24stündiger Dauer und zwar nur nach Straßburg ausgestellt. — Die Eisenbahnbeamten und deren Familien, die feinerzeit auf Anordnung der Besatzungsbehörde die Wohnungen im Bahnhofgebäude hatten können müssen, haben nunmehr Erlaubnis erhalten, diese Wohnungen zu beziehen. Dazu gehört auch der Bahnhofswirt Ludwig Wappen.

DZ. Offenkur, 18. Dez. Durch die Wiederaufnahme des Verkehrs im besetzten Gebiet konnte nunmehr auch die Rückkehr des Eisenbahnpersonals voll erfolgen, soweit die Genehmigung der französischen Behörden hierzu erteilt war. Ausgeschlossen von dieser Erlaubnis waren die wegen eines Vergehens ausgewiesenen. — Die Wiederaufnahme des Verkehrs beruht natürlich auf der Aufnahme des hiesigen Rangierbahnhofs. Mit den Vorarbeiten dazu ist bereits begonnen worden, so daß vorerst einige Züge wieder aufgenommen werden können. Der Südgüterverkehr wird sich nach wie

vor auf dem Ortsgüterbahnhof abwickeln. Hindernisse, die der Wiederaufnahme des Verkehrs entgegenstanden, sind zum Teil bereits beseitigt, so ist u. a. die Engpassanlage der Lokomotiven schon wieder in vollem Betrieb.

DZ. Freiburg i. Br., 18. Dez. Der Geh. Rat Professor Dr. Otto Zmannich an der hiesigen Universität ist für das kommende Universitätsjahr zum Rektor gewählt worden.

### Handel und Wirtschaft

#### Berliner Devisennotierungen

	19. Dezember		18. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	1 596 000	1 604 000 <sup>a</sup>	1 596 000	1 604 000 <sup>a</sup>
Kopenhagen	748 125	751 875 <sup>a</sup>	748 125	751 875 <sup>a</sup>
Italien	183 540	184 460 <sup>a</sup>	183 540	184 460 <sup>a</sup>
London	18 354 500	18 446 000 <sup>a</sup>	18 354 500	18 446 000 <sup>a</sup>
Newyork	4 189 500	4 210 500 <sup>a</sup>	4 189 500	4 210 500 <sup>a</sup>
Paris	222 440	224 560 <sup>a</sup>	222 440	224 560 <sup>a</sup>
Schweiz	731 165	734 832 <sup>a</sup>	730 170	733 830 <sup>a</sup>
Bras.	124 690	125 310 <sup>a</sup>	125 685	126 315 <sup>a</sup>
Wien	59 850	60 150 <sup>a</sup>	59 850	60 150 <sup>a</sup>

Der Entwurf eines Goldbilanzierungsgesetzes, mit dem sich vor einigen Tagen der Reichswirtschaftsrat befaßte, dürfte in allerhöchster Zeit schon auf Grund des Entschuldigungs-gesetzes in Kraft gesetzt werden. Aber den Inhalt wird mitgeteilt: Kaufleute, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, haben vom 1. Januar 1924 ab, oder, falls das neue Geschäftsjahr mit späterem Zeitpunkt beginnt, von diesem Zeitpunkt ab das Inventar und die Bilanz in Goldmark aufzustellen. Als Goldmark gilt der Gegenwert von  $\frac{1}{100}$  des nordamerikanischen Dollars. Zweck Umstellung des Unternehmens auf Goldmark ist spätestens für den 1. Januar 1924, oder, falls das neue Geschäftsjahr mit einem späteren Zeitpunkt beginnt, für diesen Zeitpunkt ein Eröffnungsinventar und eine Eröffnungsbilanz im Sinne des § 39 des Handelsgesetzbuches in Goldmark aufzustellen. Bei der Umrechnung des Eigenkapitals von Gesellschaften sind Einzahlungen bis zum 1. Januar 1919 zur Friedenparität, spätere Einzahlungen zum Durchschnittskurs des Dollars im Monat der Einzahlung anzusetzen. Nach der Umstellung muß der Betrag des Eigenkapitals von Aktiengesellschaften mindestens 5000 Goldmark betragen. Die Mindestgrenze für die einzelne Aktie beträgt 100 Goldmark und für die Stammeinlage jedes Gesellschafters einer G. m. b. H. 10 Goldmark.

### Staatsanzeiger

Die auf 1. Januar 1924 fälligen Zinscoupons (2) der verzinslichen badischen Schatzanweisungen vom Januar 1923 werden mit 7500 Mark für je 100 000 M. Schuldkapital eingelöst.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1923.  
Bad. Staatsschuldenverwaltung.

**Alle Sorten**  
**Hausbrandkohlen**  
Br.-Briketts, Zentralheizungs-koks, Grudekoks u. Brennholz  
werden von uns zu billigsten Preisen in jedem Quantum prompt geliefert  
**Winschermann, G. m. b. H.**  
Kohlengroß- und Kleinhandlung  
Stefanienstraße 94  
(Ecke Baischstraße am Kaiserplatz)  
Telephon 815, 816, 582 8.971

**Trinkt Schaller's Tee**  
Überall käuflich Überall in Qualität  
Man verlange ausdrücklich „Schaller's Tee“.  
Carl Schaller, Tee- und Vanille-Import, Karlsruhe.

**Methode Ritter**  
Sprachlehr-Institut  
Anmeldungen täglich für Kurse und Privatstunden  
**Leopoldstraße 1**  
(am Kaiserplatz) 8.592

**CARL DIEHL**  
Karlsruhe Waldstraße 38 Fernruf 726  
Echten Schmuck — Eheringe  
Uhren jeder Art

**Preiswerte Lebensmittel!**  
nur beste Ware kauft man am vorteilhaftesten bei  
**Hermann Grau**  
Mittelstadt-Filiale:  
Lager und Kleinverkauf  
Baumeisterstr. - 32  
Telephon 1877 8.970  
Oststadt-Filiale: Haizingerstraße 13 Durlacher Allee 41  
Weststadt-Filiale: Lessingstraße 74 Ecke Kriegsstraße

**Beachten Sie**  
meine sämtlichen Schaufenster, wie billig meine  
**Damenhüte** sind.  
**S. Rosenbusch** Spezialhaus für Damenhüte  
Kaiserstraße 137, am Marktplatz.

**Alte Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände**  
kauft 8.887  
**Hermann Bengenbach**  
Juwelier, Kaiserstr. 243, Telephon 5156.

**Metallbetten**  
Stahlmatt, Kinderbett, direkt an Private, Katalog 78 R frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).  
Baden. II. 829  
Vereinsregisterinr. Vd. I. D. 3. 70: Liebertafel „Murelia“ in Baden-Baden.  
Baden, 15. Dez. 1923.  
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

**Adler-, Junker & Ruh-, Pfaff- und Phönix-NÄHMASCHINEN**  
für d. Hausgebrauch in mod. Möbelausführungen  
Kraftbetriebs-Anlagen u. Spezial-Maschinen  
für alle gewerblichen Zwecke  
**GEORG MAPPES**  
KARLSRUHE Filiale BRUCHSAL Schloßstraße 2  
Pfeil-, Triumph- und Brennabor-FAHRRÄDER  
Triumph-Motorräder  
Triumph- u. Vasanta-Schreibmaschinen  
Zubehöre, Ersatzteile, Reparaturen • Zahlungserleichterung w. gewährt

**Rich. Kittel**  
Uhrmachermeister  
KARLSRUHE  
Am Stadgarten 1 (Hauptbahnhof)  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
Größtes Lager in modernen  
**Zimmer-Uhren Haus-Uhren**  
ungebeizt und gebeizt in allen Farben nach Wunsch  
**fst. Gongschläge** in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{4}$   
**Westminster** nur Qualitätsware  
Beachtung ohne Kaufzwang! Reparatur - Werkstätte!  
Telephon 2540

Genauere o. Stunden verschafft ein  
**HARMONIUM**  
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen  
**H. Maurer**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 176  
Kataloge und Schriften über das Harmonium kostenlos

**Baubund - Möbel**  
kaufen Sie preiswert und gut  
Karlsruhe, Karlsruherstraße 22, Telephon 5157  
**Bad. Baubund G. m. b. H.** 8.923

Durlach. Güterrechtsregister. Eingetragen am 12. Dez. 1923. Keller, Josef, Eigentümer in Söllingen, und Wilhelmine geb. Vogt, Vertrag vom 8. November 1923. Gütertrennung für die weitere Dauer der Ehe unter Aufhebung des Ehe- und Erbvertrags vom 10. März 1920. Amtsgericht II. 799  
Nedarhöfischeim. II. 799  
Güterrechtsregister. Band I Seite 212: Fersch, Heinrich, Schuhmachermeister zu Eßeldorn, und Gebörg geborene Schmitt; Gütertrennung.  
Nedarhöfischeim, den 4. Dezember 1923. Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.  
Radolfzell. II. 832  
Güterrechtsregister. Georg, Konrad, Schlosser in Eisingen, und Maria geb. Dreher.  
Nach Vertrag vom 14. November 1923 besteht Gütertrennung.  
Radolfzell, 15. Dez. 1923. Bad. Amtsgericht.